



NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEBERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 4
12/2021

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG

Liebe Mitglieder,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein zweites Jahr unter der Pandemie liegt fast hinter uns und eine Verbesserung scheint zurzeit immer noch nicht in Sicht. In Erinnerung an das letzte Weihnachtsfest zeichnet sich ein unerwünschtes „Déjà vu“ ab.

Vieles in diesem Jahr sorgte und sorgt für Irritation, Traurigkeit und Verärgerung. Aber es gibt auch Positives für viele von uns, haben die Jahre 2020 und 2021 auch die Rückbesinnung auf ganz bodenständige Werte gebracht. Wir lernten den Wert von Gemeinschaft neu zu schätzen und viele besannen sich auf Dinge, die wirklich wichtig sind.

Wir freuen uns deshalb umso mehr, dass wir auch im letzten halben Jahr viele Entwicklungen in unserem Verein mit dem Pflegestützpunkt, der Koordinierungsstelle Demenz und dem Projekt Gemeindezentrierte Beratung weiter voranbringen konnten.

In den folgenden Berichten dieses Newsletters können Sie alles nachverfolgen.

Gründe zur Freude gibt es einige:

- Eine weitere Teilstelle, die bisher vom Verein befristet finanziert wurde, kann wie alle anderen Stellen im Pflegestützpunkt unbefristet weiterlaufen, da nach unserem Antrag an den Kreis, auch diese Stelle vom Kreistag in seiner letzten Sitzung bewilligt wurde.
- Für die Koordinierungsstelle Demenz ist es uns gelungen durch einen Antrag auf Fördergelder beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben für das Programm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ Fördergelder zu erhalten (für die Jahre 2022-2024). Dieses neue Projekt werden wir gemeinsam mit der Alzheimer Gesellschaft Ratzeburg umsetzen. (Näheres dazu im Bericht der Koordinierungsstelle Demenz.)
- In den Bereichen Pflegestützpunkt und Koordinierungsstelle Demenz steigen die Beratungszahlen kontinuierlich um ein Vielfaches an.
- Auch in unserem Projekt Gemeindezentrierte Beratung geht die Arbeit weiter gut voran. Hier konnten wir neben dem Amt Berkenthin und dem Amt Lauenburgische Seen auch das Amt Schwarzenbek Land dazu gewinnen. Die Stelle der Projektleitung wird ab Januar durch eine Halbtagsstelle verstärkt. Weitere Informationen über den Stand dieses Projekts folgt im Bericht.

Etwas Sorge macht uns die Entwicklung der Mitglieder unseres Vereins. Viele sind von Anfang an dabei, seit 20 Jahren schon. Aber viele Einrichtungen im Kreis sind in unserem Verein gar nicht vertreten. Deshalb werden wir diesen Newsletter mit einem Anschreiben auch an die Einrichtungen versenden, die noch nicht zu unseren Mitgliedern zählen und bei ihnen um Mitgliedschaft werben. Freuen würden wir uns auch auf Kolleginnen und Kollegen, die aktiv in unserem Verein mitarbeiten möchten und evtl. auch Interesse an einer Mitarbeit im Vorstand haben. Nur zusammen können wir die nach wie vor schwierige Situation in der Pflege – für die Menschen in unserem Kreis, aber auch für die Kolleginnen und Kollegen – verbessern.

Netzwerkarbeit, Austausch und evtl. das Initiieren von neuen Projekten hilft allen Beteiligten. Nur gemeinsam können die Entwicklungen positiv voranbringen.

In diesem Sinne wünschen wir Allen ein schönes und entspanntes Weihnachtsfest, schöne Feiertage nach Ihrem Geschmack und viel Kraft für die Herausforderungen im nächsten Jahr.

Michael Stark
1. Vorsitzender

Wiebke Hargens
2. Vorsitzende



Leiterin des Pflege-
stützpunktes:
Cornelia Hagelstein

Pflegestützpunkt: Pflegeberatung wird immer wichtiger

Ein weiteres turbulentes und außergewöhnliches Jahr neigt sich dem Ende zu. 2021 lief für viele sicher anders, als ursprünglich geplant und auch wir mussten unsere Beratungstätigkeit und Projekte an die Umstände anpassen. Viele Pläne wurden verworfen, aber auch neue kreative Ideen sind entstanden, um ratsuchenden und pflegebedürftigen Menschen sowie ihre An- und Zugehörigen zu unterstützen.

Im Sommer waren wir voller Zuversicht, dass durch die Impfungen die Pandemie zu kontrollieren ist. Doch leider hat uns Corona nun wieder voll im Griff!

Noch im Oktober war es uns möglich, unter der 3-G-Regel die vollstationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen sowie die Sozialdienste der Kliniken und agierende Vereine des Kreises nach einer langen Pause der Kontaktbeschränkungen zu einer **gemeinsamen Tischrunde mit einem Vortrag**, einem Frühstück und einem allgemeinen Austausch einzuladen.

Ziel der Tischrunde war es, die Pflegeinfrastruktur im Kreis Herzogtum Lauenburg zu verbessern, Schnittstellen zu Einrichtungen des Gesundheitswesens effizient zu gestalten, alle Aufgabenbereiche zu vernetzen und Impulse zu geben. Aber auch die Gelegenheit zu nutzen, den Menschen Gesichter zu geben, die man häufig nur vom Telefon oder vom E-Mail-Lesen kennt.

So war es eine bunte Runde mit Teilnehmern aus unterschiedlichen Bereichen, die einen lebhaften Austausch erleben konnten.

Auch konnten wir Anfang November zwei **Vorträge zum Thema Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung** stattfinden lassen – unter 3-G. Beide Vorträge waren komplett ausgebucht. Wir konnten feststellen, dass der Aufwand für die Organisation so einer Veranstaltung unter den Hygieneregeln deutlich zugenommen hat.

Aktuell sind wir dabei Vorträge und Veranstaltungen für das kommende Jahr zu planen, was durch die jetzige 4. Corona-Welle etwas ausgebremst wird. Trotzdem sind wir voller Hoffnung, dass in 2022 unsere Veranstaltungen stattfinden können.

Der Bedarf an Pflegeberatungen nimmt weiter zu. Das lässt sich verschiedentlich begründen.

Zum einen verzeichnen wir eine **Zunahme der Pflegebedürftigen** (statistisch belegt), zum anderen eine Abnahme oder Stagnierung der vorhandenen Angebote und Kapazitäten im ambulanten wie stationären Bereich bei uns im Kreis. Der Personalmangel ist bekannt und in allen Bereichen problematisch. So wird das Organisieren einer Pflegesituation immer schwieriger. Familienangehörige, die in die Pflege eingebunden werden könnten, stehen nicht zur Verfügung, da sie in der Regel noch lange berufstätig sind.

Auf Grund der Pandemie werden Begutachtungen des MDK zum überwiegenden Teil telefonisch durchgeführt, dem voraus geht das Ausfüllen eines Fragebogens. Damit sind viele Antragsteller überfordert. Auch haben wir festgestellt, dass es auf Grund der telefonischen Begutachtung häufiger Fehleinschätzungen gibt, in beide Richtungen. Als Folge sind wir in erhöhtem Maße bei dem Schreiben eines Widerspruchs behilflich.

Die Komplexität der Sozialgesetze nimmt weiter zu, sodass immer öfter ein „Lotse“ benötigt wird. Wir hoffen, dass unsere neue Bundesregierung einen Abbau der Bürokratie in allen Bereichen vorantreibt.

Wir wünschen Ihnen allen, dass Sie gesund bleiben und trotz der verschiedenen Einschränkungen, eine schöne Weihnachtszeit.

Cornelia Hagelstein, Leiterin Pflegestützpunkt





Leiterin der
Koordinierungsstelle
Demenz:
Barbara Hergert

Koordinierungsstelle Demenz: Mehr Beratungsgespräche, neuer Chor

Die Koordinierungsstelle Demenz verzeichnete in diesem Jahr einen deutlichen Anstieg ratsuchender Angehöriger von Menschen mit Demenz. Bis zum 10. Dezember sind über 150 Beratungsgespräche für 2021 dokumentiert (etwa 60 Beratungen mehr als 2020). Die meisten davon fanden telefonisch statt, gefolgt von persönlichen Gesprächen in der Möllner Geschäftsstelle und den Außenstellen in Schwarzenbek, Sandesneben und Lauenburg. Darüber hinaus wurden auch wieder Hausbesuche zu Beratungszwecken durchgeführt.

Die **Gesprächskreise für Angehörige von Menschen mit Demenz in Mölln und Ratzeburg** haben ab Juli bzw. August wieder einmal monatlich stattgefunden. Hier zeigt sich zum Teil ein gewisser „Corona-Schwund“, d.h., dass sich einige früher aktive Angehörige zurückgezogen haben. Es gibt aber auch neue TeilnehmerInnen, die erst seit kurzem Zeit eine Demenzerkrankung in der Familie haben und sich nun mit anderen Betroffenen darüber austauschen wollen.

Die Angehörigen geben einmal monatlich bei den Gesprächskreisen einen kleinen Obolus von maximal 5 €. Dieses gesammelte Geld ist in diesem Herbst für eine gemeinsame Bootsfahrt auf den Möllner Seen verwendet worden. Eingeladen waren nicht nur die TeilnehmerInnen der beiden Gesprächskreise, sondern auch deren erkrankte Familienmitglieder. Insgesamt 22 Personen trafen sich an einem sonnigen Sonntagnachmittag im Oktober an der Anlegestelle von „Schiff und Boot – Morgenroth“ am Stadtsee. Während der einstündigen Rundfahrt auf den Möllner Seen gab es Kaffee und Kuchen sowie interessante und witzig vorgetragene Infos vom Schiffsführer. Es war ein rundherum gelungener Ausflug, bei dem alle Teilnehmenden Spaß hatten, egal ob mit oder ohne Demenz. Übrigens hätte das gesammelte Geld nicht für die Fahrt inkl. Bewirtung gereicht. Darum hat die Alzheimer Gesellschaft Ratzeburg im Herzogtum Lauenburg freundlicherweise die Differenz übernommen.

Noch eine richtig gute Nachricht: Die Gemeinschaft Pflegeberatung ruft zusammen mit der Koordinierungsstelle Demenz und der Alzheimer Gesellschaft Ratzeburg einen Chor ins Leben.

„Die Möllner Goldkehlen“ – ein Chor für Menschen mit und ohne Demenz – wird von den „Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz“ mit einer Gesamtsumme von 30.000 € gefördert. Jetzt haben wir drei Jahre Zeit, diesen Chor aufzubauen und zu gestalten und dafür zu sorgen, dass er nach Ablauf der Projektzeit weitergeführt wird. Es ist gelungen, einen Ladeninhaber mit sozialer Ader zu finden, welcher seinen leerstehenden Laden in der Möllner Hauptstraße für wenig Geld zur Verfügung stellt.

Hier soll nicht nur der Chor, sondern auch der Möllner Angehörigengesprächskreis Platz finden, sowie weitere Aktivitäten der Alzheimer Gesellschaft, die sich derzeit im Neuaufbau befindet. Die Koordinierungsstelle Demenz unterstützt diese wichtigste Selbsthilfeorganisation für Menschen, die von Demenz betroffen sind, also für Angehörige und Erkrankte

Am Mittwoch, 25. August konnte endlich wieder ein **Stammtisch in Präsenz** stattfinden. Zum 27. Stammtisch war Egge's Gasthof in Güster, Hauptstraße 25, unser Tagungsort. Vierzehn TeilnehmerInnen hatten sich eingefunden. Hauptgesprächsthemen waren die Situation der Bewohner und Mitarbeiter in den Einrichtungen und den ambulanten Diensten sowie die Vorbereitungen zum Welt-Alzheimerstag.

Der **Welt-Alzheimerstag** hat am Dienstag, 21. September 2021 in Mölln auf der Kurparkbühne stattgefunden. Das Wetter hat zum Glück mitgespielt und die teilnehmenden AusstellerInnen, KünstlerInnen, BesucherInnen, Techniker sowie die Vertreter aus der Politik und Verwaltung haben für eine warmherzige und frohe Stimmung gesorgt. Mitarbeiter der Stadt Mölln stellten Stühle und Strom zur Verfügung. Vielen Dank an alle Beteiligten! Mit diesem Nachmittag wurde das Thema Demenz wieder ein Stück sichtbar gemacht, denn es ist längst keine medizinische oder private Angelegenheit mehr, sondern eine gesellschaftliche Aufgabe.





Der **28. Stammtisch** am 8. Dezember sollte ebenfalls in Präsenz stattfinden. Die Koordinierungsstelle Demenz und ihre Kooperationspartner waren ursprünglich vom Augustinum Mölln eingeladen worden. Aufgrund der steigenden Infektionszahlen hat das Augustinum verständlicherweise davon abgesehen und die Koordinierungsstelle hat sich entschlossen, den Stammtisch wieder online durchzuführen. Nach dem Bericht über das Jahr 2021 besprachen die insgesamt 16 TeilnehmerInnen aktuelle Themen, wie etwa die Akzeptanz von Demenz bei Angehörigen, die Situation in der ambulanten, teilstationären und stationären Pflege sowie die besonderen Probleme von Dienstleistern, die Entlastungs- und Betreuungsleistungen anbieten. Schwerpunkt war auch die mangelnde leitliniengerechte Behandlung von Menschen mit Hirnleistungsstörungen, denen im Kreis nur noch drei neurologische Praxen zur Verfügung stehen.

Im zweiten Halbjahr 2021 konnten wieder einige der **Fortbildungen und Seminare** stattfinden, welche die Koordinierungsstelle Demenz anbietet. So gab es beispielsweise zwei Termine bei der LHW Wohnstätten mit der Fragestellung, wie Menschen mit geistigen Einschränkungen und hinzukommender demenzieller Entwicklung begleitet werden können, einschließlich konkreter Fallbesprechungen.

Hier sei nochmals auf die Homepage der Koordinierungsstelle Demenz aufmerksam gemacht, die Netzwerkpartner auch als Plattform für die von aktuellen Informationen nutzen können.

Die **Koordinierungsstelle Demenz** ist zu erreichen:

Montag bis Freitag

Telefon 04542 - 83 84 670 oder 0160 - 40 49 897

E-Mail info@koordinierungsstelle-demenz.de,

Internet www.koordinierungsstelle-demenz.de

Barbara Hergert, Leiterin Koordinierungsstelle Demenz



Leiterin des Projektes
Gemeindezentrierte
Beratung:
Janett Däkena

Projekt Gemeindezentrierte Beratung: Ein Zwischenbericht

Das Projekt zum Aufbau einer Unterstützungs-, Entlastungs- und Managementstruktur in den Gemeinden im Kreis Herzogtum Lauenburg zu den Themen SGB XI und PSG II + II, kurz Gemeindezentrierte Beratung (GZB), startete am 1. Januar 2021 für eine Laufzeit von 24 Monaten.

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus brachten uns allen erhebliche Einschränkungen des öffentlichen Lebens, davon war und ist auch unser Meilensteinplan bzw. Projektzeitplan betroffen. In Abstimmung zwischen Dr. Niels Bunzen (Damp Stiftung) und Michael Stark (Vorsitzender Gemeinschaft Pflegeberatung im Kreis Herzogtum Lauenburg e.V.) wurde die Projektlaufzeit, kostenneutral, um drei Monate, bis zum 31.03.2023 verlängert.

Das Projekt wird von den Amtsverwaltungen Berkenthin, Lauenburgische Seen und Schwarzenbek-Land aktiv unterstützt. Aber auch einzelne Gemeinden anderer Amtsbereiche im Kreis Herzogtum Lauenburg (u.a. Gemeinde Breitenfelde) haben Interesse an einer direkten Beteiligung signalisiert.

Erste Treffen mit Vertreter*innen des Amtes Berkenthin, einem der Förderer des Projektes GZB, fanden im April 2021 statt, um die nächsten Schritte für das Projekt abzustimmen

Im Rahmen der Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes für die Gemeinden des Amtes Berkenthin konnten Bürger*innen an einer Onlinebefragung zum Thema „Wir gestalten Zukunft!“ teilnehmen.





NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEBERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 4
12/2021

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG

Bei der Befragung wurden auch die Belange unseres Projektes berücksichtigt. Entgegen der üblichen Wahrnehmung lassen die Antworten u.a. darauf schließen, dass die grundlegende Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement in der Bevölkerung relativ hoch ist. Die Ergebnisse der Befragung wurden am 22. April 2021 in einer Online-Veranstaltung, die auch als Auftaktveranstaltung für das Projekt Gemeindezentrierte Beratung (GZB) diente, vorgestellt.

Was sich die Bürger*innen der Gemeinden des Amtes Berkenthin für die künftige Entwicklung ihrer Gemeinden wünschen und wie man zusammen die Zukunft der Gemeinden (weiter)entwickeln könnte, wurde in weiteren Veranstaltungen (Bürgermeister-Interviews, Expertengespräche und drei regionalen Workshops) bis hin zu ersten Handlungsempfehlungen vertieft. Der Prozess bietet gute inhaltlich und organisatorisch Anknüpfungspunkte für unser Projekt. Das Amtsentwicklungs-konzept selbst wurde im November 2021 vorgelegt.

Dazu parallel konnte die Bereisung der Gemeinden und des Ehrenamtes starten.

In Sitzungen der Gemeindevertretungen und bei Besuchen ehrenamtlich und freiwillig Helfender konnte die GZB über Ziele und Möglichkeiten des Projektes informieren. Konkrete Beratungs- und Unterstützungsbedarfe auf Gemeindeebene wurden ermittelt und die Erweiterung des Beratungsangebotes bzw. das Angebot der Beratungsorte konnten optimiert werden.

Der stets enge Austausch zwischen den Arbeitsbereichen der Gemeinschaft Pflegeberatung – von Pflegestützpunkt, über Koordinierungsstelle Demenz bis zum Projekt Gemeindezentrierte Beratung – ermöglichte es kurzfristig, auf die Wünsche der Gemeinden reagieren zu können.

Wichtig hervorzuheben ist es, dass bei allen bislang geführten Gesprächen mit Aktiven des Ehrenamtes immer wieder die Bitte unterstrichen wurde, dass mit einer Bestandsaufnahme von Bedarfen in den Gemeinden auch Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden müssen, um die Gemeinden stark für die Herausforderungen der demografischen Entwicklung zu machen.

Auf diese wurde bereits im Rahmen des Amtsentwicklungs-konzeptes hingewiesen. Bezugspunkt dabei ist die „Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose Kreis Herzogtum Lauenburg 2014 bis 2030, die 2018 im Auftrag des Kreises Herzogtum Lauenburg von dem Hamburger Büro Gertz Gutsche Rügenapp – Stadtentwicklung und Mobilität GbR erarbeitet wurde. Aktuell wird die dieser Betrachtung zugrundeliegende Landesprognose vom Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein überarbeitet. Wir gehen davon aus, dass erste Ergebnisse im März kommenden Jahres veröffentlicht werden.

In der zweiten Jahreshälfte 2021 konnte mit dem Start des Projektes im zweiten, das Projekt fördernde Amt, begonnen werden. Mit der Auftaktveranstaltung für die BürgermeisterInnen des Amtes Lauenburgische Seen Ende August 2021 wurde die Entwicklung des Strukturhebungsbogen für eine Bürger*innen-Befragung im Amt Lauenburgische Seen sowie die Anpassung des Projekt-Meilensteinplanes für dieses Amt vorgenommen.

Parallel zu allen Aktivitäten in den Ämtern Berkenthin und Lauenburgische Seen konnte das Amt Schwarzenbek-Land als weiterer Partner für das Projekt GZB gewonnen werden. Im Oktober wurde bei einer Auftaktveranstaltung für die Bürgermeister*innen der Start der Bürgerbefragung für Mitte November 2021 beschlossen. Auch für dieses Amt wurde der Meilensteinplan angepasst.

Bis zum Jahresende sollen die Ergebnisse der Haushaltsbefragungen der Ämter Lauenburgische Seen und Schwarzenbek-Land ausgewertet bzw. zusammengeführt sein, um sie den Bürger*innen der Ämter präsentieren zu können.

Janett Däkema, Leiterin Projekt Gemeindezentrierte Beratung